

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Verantwortlicher Redacteur:
Dr. Wilhelm Leynsohn in Grünberg.

43ter



Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7¹/₂ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreizehnpaltene Corpuzzeile.

†† In der Sitzung vom 16. des Reichstages ist endlich die Verfassung des Norddeutschen Bundes in zweiter Lesung und zwar mit 230 gegen 53 Stimmen angenommen worden. Zwei Punkte waren es, in denen die verbündeten Regierungen mit den vom Reichstage vorgenommenen Veränderungen des Verfassungs-Entwurfs nicht übereinkommen. Der eine war die Bewilligung der Diäten an die Reichstags-Mitglieder, der andere die Bestimmung der Fesslungen über die Militär-Verhältnisse. Nachdem am Montag Bismarck mit Niederlegung seiner Stelle als Minister und mit dem Scheitern der Bundesverfassung gedroht, schickte der Reichstag die Bewilligung von Diäten und zwar mit 178 gegen 90 Stimmen. So werden wir also künftig fast jeden Preußen als Urwähler erblicken, als Reichstags-Mitglieder aber nur solche, denen ihr Vermögen es gestattet, diese kostspielige Stellung anzunehmen. Beamte, die noch dazu die Stellvertretungskosten aus eigener Tasche bezahlen müssen, sind dadurch fast gänzlich ausgeschlossen. — In der Dienstsitzung, in welcher die Bestimmungen über die Militärfrage nochmals zur Verhandlung kamen, war der Reichstag in etwas konsequenter, denn trotz der Befürwortung Bismarcks wurden die Abänderungs-Vorschläge der Rechten, nach welchen das Bewilligungsrecht des Reichstags in Militärsachen fast ganz in Frage gestellt werden sollte, mit großer Mehrheit verworfen, so daß wenigstens etwas von dem Budgetrecht des Reichstages gerettet worden ist. Die Grundrechte sind freilich nicht in die Verfassung mit aufgenommen worden und das Maß der Rechte, die dem Reichstage zustehen, ist unendlich klein geworden, aber den Freiheitsbestrebungen gehört die Zukunft und auf diese rechnen wir.

Politische Umschau.

— Zur Luxemburgischen Frage schreibt man: Die Lage ist nicht wesentlich verändert und bleibt gespannt. Es ist nicht klar, ob die franz. Regierung Unterhandlungen mit den Großmächten ernsthaft wünscht, oder ob sie nur Zeit gewinnen will für ihre Rüstungen, die sie eifrig betreibt. Daß von Seiten Preußens Alles geschehen wird, um wo möglich den Frieden zu erhalten, ist unzweifelhaft. Aber die Kriegspartei in Frankreich setzt alle Hebel an, um den Kaiser vorwärts zu treiben. Wie es heißt, hat der Kaiser diejenigen Marschälle wenig freundlich empfangen, welche ihm vorstellten, Frankreich sei nicht in der Lage, einen großen Krieg in der nächsten Zukunft zu unternehmen. Er scheint die Absicht des Kriegsministers zu theilen, daß binnen wenigen Wochen Frankreich schlagfertig sein werde. Der Kaiser selbst befindet sich in großer Aufregung, entscheidet Alles jeden Tag zehnmal anders; der wahrscheinliche Verlust seines einzigen Sohnes raubt ihm die ruhige Ueberlegung. Kurz Alles bricht auf einmal über ihm zusammen.

— Ein belgischer Geschäftsbericht, dessen die „Bank-Ztg.“ erwähnt, bestätigt die Nachrichten über die Rüstungen in Frankreich, demnach ist in Verträgen mit der französischen Militäverwaltung ein großes Lütticher Etablisement — mit Uebernahme einer Conventionalstrafe von 10,000 Frs. für jeden Tag ver-

späteter Ablieferung — die Verpflichtung eingegangen, bis zum 1. Juli 400,000 Chassepotgewehre in Paris abzuliefern.

— Aus dem Kreise Saarburg wird berichtet, daß dort seit mehreren Tagen ein französischer Artillerie-Kapitain umherreist, angeblich zur Beschäftigung von Alterthümern, notorisch um Wesgekarten aufzunehmen. Ähnliche Gäste sind bekanntlich in Westdeutschland bereits vielfach bemerkt worden.

— Die von Darmstadt aus gemeldete Militär-Konvention bildet ein neues Glied in der Kette, welche die militärische Einheit Deutschlands so weit sicherstellen soll, als Verträge zwischen souveränen Fürsten sie überhaupt sicher zu stellen vermögen. Die Convention mit Darmstadt ist, wie der Telegraph ausdrücklich hinzufügt, der mit Sachsen geschlossenen genau nachgebildet, d. h. also, dem Großherzog von Hessen-Darmstadt werden für seine Armee in Bezug auf Ernennung der Generale und Dislokation der Truppen gewisse Befugnisse gelassen, welche die Verfassung des Norddeutschen Bundes, wie sie vorgeschlagen und jetzt angenommen ist, den einzelnen Fürsten für ihre Contingente nicht gelassen hat. Wir haben die Konvention mit Sachsen ihrer Zeit sehr beklagt und beklagen sie noch als eine gefährliche Verletzung der Einheit der Armee des Bundesstaates, da Sachsen doch ein Mal Glied desselben ist. Nachdem aber Sachsen eine solche Konvention erhalten hat, können wir den Abschluß einer ähnlichen mit Hessen-Darmstadt nur als einen Fortschritt begrüßen, weil dadurch das ganze Contingent Hessen-Darmstadts, das ja nur für die Provinz Oberhessen im Bunde ist, der Bundesarmee eingeschlossen wird. Wir sehen aber auch aus dieser Konvention andererseits, daß der in Aussicht genommene Bund der Südstaaten, zu denen ja der größere Theil Darmstadts noch gehört, noch in so weiter Ferne steht, daß für die jetzigen politischen Kombinationen gar nicht darauf zu rechnen ist.

— Als Obercommandirender in Frankreich für den Fall des Feldzuges wird Keiner der müde gewordenen Marschälle genannt, die fast sämmtlich das 60. Jahr überschritten haben, sondern General Montauban, Graf v. Palikao, der Held des zweiten chinesischen Krieges, der Plünderer des Sommerpalastes in Peking, ein Geschäft, bei dem er für seine Person einen Profit von einer halben Million machte, ganz abgerechnet die räthselhaft verschwundenen Edelsteine immensen Werthes. Dieser würdige Krieger ist bestimmt dazu, das Andenken von Louvois und Vandamme in Deutschland zu erneuern.

— Die Regierung hat ihre zeitweilige Vollmacht, in den neu erworbenen Landestheilen ohne Mitwirkung einer Volksvertretung Gesetze zu geben, angewendet, um in Hannover und Hessen die Gewerbefreiheit einzuführen. In Nassau und Frankfurt a. M. besteht sie schon. In Schleswig-Holstein, wo Kunstwesen und Gewerbefreiheit kraus durcheinander realten, mag eine so kurze Procedur wohl nicht thöricht erschienen sein. Es ist aber zu hoffen, daß eine gründlich studirte Befreiungs-Maßregel auch dort noch im Laufe des Uebergangsjahres zur Ausführung gelangt.

Berlin. Nicht ohne Besorgniß blicken die Industriellen, welche werthvolle Gegenstände zur Pariser Ausstellung geschickt haben, auf die Entwicklung der Politik. Zwar sagen sie sich, daß selbst im Falle eines Krieges das der französischen Nation anvertraute Gut gesichert sei, sowohl durch die völkerrechtlichen Verträge, als durch die ehrenhafte Gesinnung des französischen Volkes; aber — sie haben ihre Erzeugnisse eben nicht nach Paris geschickt, damit sie dort unnütz in Gefangenschaft liegen bleiben, sondern damit sie ihnen realen, d. h. materiellen Nutzen, Empfehlung u. s. w. bringen. Der Besuch der Ausstellung wird ohnehin durch die Ereignisse der letzten Tage, die so Vielen großen Schaden zugefügt haben, wesentlich beeinträchtigt werden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

?? Grünberg, 17. April. Der Staats-Anzeiger vom gestrigen Tage bringt endlich das längst erwartete Gesetz betr. die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Da von demselben auch der hier bestehende Vorschuß-Verein sehr tief berührt wird, wird jedenfalls in kurzer Zeit eine General-Versammlung desselben stattfinden müssen, um sein bisheriges Statut mit den Bestimmungen des neuen Gesetzes in Einklang zu bringen.

— Das Projekt des Baues einer Eisenbahn von Berlin nach Guben hat nicht die Genehmigung des Handelsministeriums erhalten. Einmal will die Behörde überhaupt eine größere

Concentration des schlesischen Eisenbahnezes herbeiführen, dann aber sind auch nothwendigere Bauten in Aussicht genommen.

Freiburg, 12. April. Am vergangenen Sonnabend wurde hier ein Mord verübt, der durch die ihn begleitenden Nebenumstände alle Gemüther mit Entsetzen erfüllte. Die Frau des Appreteurs S., seit einigen Jahren bereits krank, erbingt vermittelt eines Bindensabens ihr zweijähriges Kind. Sonst immer streng bewacht, benutzte sie einen freien Augenblick, als ihre Wärterin sie auf kurze Zeit verlassen, nahm ihrem Kinde das Leben und versuchte dann, sich selbst zu erhängen. Bereits völlig entkräftet, vermochte die unglückliche Mutter nicht, nachdem der Nagel ausgerissen, einen zweiten Selbstmordversuch zu begehen. Bei der Rückkehr ihrer Wärterin gestand sie offen das unnatürliche Verbrechen ein und gab als Motiv des Mordes an: sie hätte ihren Tod doch sicher vor Augen; ohne das Kind könnte sie auch nach dem Tode nicht sein, und so wolle sie ihm lieber das Leben nehmen. Jedenfalls liegt dieser gräßlichen That ein stiller Wahnsinn zu Grunde. Die gerichtliche Vernehmung der bettlägerig Erkrankten, so wie die Section der Kindesleiche erfolgten bereits.

Briefkasten.

Das durch Stadtpost übermittelte „Eingefandt“ kann anonym nicht aufgenommen werden.

Aufruf.

Wenn im vorigen Frühjahr wir mit bangender Sorge in unserer schwer bedrohten heimatlichen Provinz der Zukunft entgegen sahen, so müssen wir Alle um so dankbarer Gottes Gnade erkennen, die Preußens tapferen unübertrefflichen Heeren Siege ohne Gleichen gewährte und den goldenen Frieden bald wieder in unser Heimathland zurückführte. Doch schwere Opfer an Leben und Gesundheit sind diesen Siegen gefallen und dringend mahnen dieselben, so weit menschliche Hilfe reicht, durch die That den Dank abzutragen, den jeder Einzelne schuldet.

Zur Bekräftigung dieses Dankes hat Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin in dauernder Fürsorge für die von Ihrem erhabenen Gemahl in's Leben gerufene Victoria-National-Invaliden-Stiftung beschlossen, derselben Ihre Theilnahme von Neuem durch die Veranstellung von Verkäufen zum Besten der Stiftung zu beweisen und dadurch in den weitesten Kreisen und in ausgedehntestem Maße Allen die Gelegenheit zu bieten, neben den Geldspenden, welche der Stiftung bereits zugeflossen sind und noch zufließen, auch durch Beisteuern anderer Art zur Erfüllung der Aufgaben der Stiftung beizutragen.

In Berlin wird der in diesem Sinne veranstaltete Bazar Anfangs April d. J. im Kronprinzlichen Palais eröffnet. Zur Förderung der Intentionen Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin haben die unterzeichneten Frauen der Comité-Mitglieder des Schlesischen Provinzial- und des Breslauer Lokal-Vereins der Viktoria-National-Invaliden-Stiftung sich vereinigt, auch hierorts einen gleichartigen Bazar in's Leben zu rufen. Derselbe soll in den Tagen vom 1sten bis einschließlich den 4. Mai d. J. stattfinden, und werden wir das spezielle Programm, so wie die in Be-

treff der Annahme der diesfälligen Gaben zu treffenden Einrichtungen seiner Zeit veröffentlichten.

Schwach in unseren eigenen Kräften, aber stark in dem Vertrauen auf die Mithätigkeit, die sich im vorigen Jahre so glänzend bewährt hat, richten wir an alle Bewohner unserer Provinz und ihrer Hauptstadt, insbesondere aber an die Schlesischen Frauen und Jungfrauen schon jetzt die Bitte: die huldreiche Absicht der Erlauchten Fürstin nach Kräften zu fördern, den Bazar mit zahlreichen Gaben auszustatten und dadurch an dem Liebeswerke der Nation sich in umfassendster Weise zu betheiligen.

Breslau, den 22. März 1867.

Gräfin Burghauss. Emilie Elsner von Gronow. Julie Elwanger. Emilie Franck. Clara Fromberg. Agnes v. Görtz. Marie v. Götz. Fürstin Hatzfeldt. Johanna Heilmann. Bertha Hildebrandt. Emma Hobrecht. Auguste Janke. Franziska Kionka. Marie Kulmiz. Johanna Landsberg. Sophie v. Löbbbecke. Julie Meckel von Hemsbach. Clementine Molinari. Christine Patzky. Jenni Pläschke. Clara Rabe. Herzogin von Ratibor. Gräfin Rothkirch-Panthenau. Emma v. Rußer. Malwine Sachs. Freiin Marie v. Schleinitz. Elsbeth Simon. Agnes Stetter. Auguste von Viebahn. Selma Vorwerk. Henriette Wähler.

Der Magistrat erklärt sich bereit, Gaben für den, vorstehend in Aussicht genommenen, Bazar bis zum 28. d. M. in Empfang zu nehmen und an das Comité zu befördern, und bittet, dieselben bis zu dem angegebenen Zeitpunkt in der Raths-Registatur niederzulegen.

Grünberg, den 12. April 1867.

Der Magistrat.

350 Thlr. werden zur ersten und alleinigen Hypothek bald oder bis zum 1. Juni gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Auction.

Am 24. April cr. Vormittag 9 Uhr wird durch unsern Auktions-Commissarius, Bureau-Assistenten Luchs, der Nachlaß des Schankwirths Graße, bestehend in Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, 200 Quart verschiedene Schnäpse in der Sterbewohnung zu Droschkau, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg, den 17. April 1867.

Königliches Kreis-Gericht.

Das neue Schuljahr in meiner Anstalt beginnt **Dienstag den 30. April.** Zur Aufnahme neuer Schülerin, so wie Pensionärinnen bin ich während der Ferien täglich bereit.

S. Thomas, Vorsteherin.

Kragen und Stulpen in großer Auswahl billigt bei

Reinhold Fitze am Markt.

Feinstes Weizenmehl, Beste Preßhese, täglich frisch, bei Ernst Kauschke.

Ein **Zuchtbulle** steht in dem Probsteigut zur Benützung.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich frischen guten **Kapf- und Blechfuchen** und **Mohnsemmel.**

G. Jamprecht.

Eine Sendung echter

Eau de Cologne

von **Johann Marina Farina** in **Cöln** (gegenüber dem Jülichplatz) erhalten soeben **W. Levysohn** in den 3 Bergen.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 458,638 Thlr. 11 Sgr. 7 Pfg.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre die vielen und schweren Schäden prompt regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung sämtliche Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt, wobei in den letzten 6 Jahren durchschnittlich auf die achte Versicherung Entschädigung gewährt wurde. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

in Grünberg	Herr A. Krumnow.
• Carolath	• W. Barth.
• Freistadt	• Commissionair Fischer.
• Naumburg a./B.	• B. Küntzel.
• Neusalz a./D.	• Rudolf Guhn.
• Rothenburg a./D.	• Apotheker Betzlaß.
• D.-Wartenberg	• Rentmeister Galland.

Sprizenprobe

Mittwoch den 24. April.

Den zur Bedienung der Feuersprizen verpflichteten Orteinwohnern wird hiermit angezeigt, daß die erste diesjährige Sprizenprobe Mittwoch den 24. April c. Vormittags 8 Uhr vor dem Rathhause stattfindet.

Wer es unterläßt, diese Gemeindepflicht pünktlich zu erfüllen, hat die dieserhalb angeordnete Strafe nach §. 56 der Feuerlösch-Ordnung vermerkt.

Die mit städtischen Schutzbekleidungen versehenen Sprizenmeister haben solche bei der Sprizenprobe anzulegen und der revolvirenden Deputation vorzuzeigen.

Grünberg, den 16. April 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Recht zur Erhebung des Stand- und Baudengeldes an den vier hiesigen Jahrmärkten soll unter gleichzeitiger Uebertragung der Verpflichtung zur Instandhaltung der der Stadtgemeinde gehörigen Jahrmärktebauden auf die drei Jahre vom 1. Juli 1867 bis zum 30. Juni 1870 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Es ist zu diesem Behufe ein Termin auf den 1. Mai Nachmittags 4 Uhr in dem Sessions-Saale des Rathhauses anberaumt worden. Die Verpachtungsbedingungen, sowie eine Zusammenstellung der der Commune aus dem Markt-Recht in den letzten 3 Jahren zugeflossenen Einnahmen können bis zu dem Termin in der Raths-Registratur eingesehen werden. Auch werden auf Verlangen Abschriften derselben gegen Erstattung der Copialien ertheilt.

Grünberg, den 12. April 1867.

Der Magistrat.

Eine Stube ist zu vermieten bei Reinhold Ketzeh an d. evang. Kirche.

Oberschlesische und niederschlesische Steinkohlen, Besten Baukalk, Stettiner Portland-Cement und Eisenbahnschienen

empfiehlt billigt

Sora u. N.L.

August Preuss.

Bestellungen nimmt Herr Em. Schay entgegen und wird derselbe über Preise gern Auskunft ertheilen.

Wie lange noch wird die Ruine neben dem Postgebäude (das von der Postbehörde angekaufte Decker'sche Haus) den schönsten Platz unserer Stadt, den Topfmarkt, verunzieren? Könnte der Verschönerungs-Verein sich nicht in's Mittel legen?

U. U. w. g.

2000 Thlr. à 5% verzinslich, werden auf sichere Hypothek gegen Cession zu leihen gesucht. Von wem? ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Die beliebten **kurzgliedrig** geschmiedeten **Deichsel-, Brust-, Bauch- und Zugketten**, sowie **Hemmschrauben mit flachem Gewinde in verschiedener Stärke zu Vorder- und Hinter-Hemmen** sind stets vorrätbig zum Verkauf.

G. Rosdeck,
Berliner Straße.

Das Neueste in **Cravatten, Schlipfen, Chemisets** mit Kragen u. s. w. empfiehlt zu soliden Preisen

Reinhold Fitze
am Markt.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab in dem früheren Schönfeld'schen Hause bei der katholischen Kirche.

F. J. Frömbdorff, Tischlermstr.

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht,

Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu 8 & 5 Sgr. zu haben bei

Reinhold Wahl.

Eine Oberstube nebst Alkoven und sonstigem Zubehör ist 1. Juli zu beziehen

Oberstraße Nr. 9.

Eine Drehrolle steht zur Benutzung bei **S. Pusch,** Büchsenmacher, Brotmarkt 39.

5000 Thaler zu 5% Zinsen werden nach auswärts auf einen in frequenter Straße gelegenen Gasthof zur ersten Hypothek baldigst gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Berein „Mercur.“

Morgen Freitag keine Versammlung.

Hierdurch machen dem geehrten Publikum von Grünberg i/Schl. und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir Herrn Otto Bierbaum dort die alleinige Niederlage unserer Dresdener Preßhese für dortige Gegend übergeben haben. Striegau, im April 1867.

O. Hoffmann & Comp.

Bezugnehmend auf obige Anzeige kann ich jetzt sehr schöne frische Hese à 2. 6½ Sgr. liefern. O. Bierbaum, Freistädter u. Berl. Str.

Gießmannsdorfer Preßhese

von gestern ab in täglich 2mal frischen Zusendungen empfiehlt

R. Gomolky.

Beste Gießmannsdorfer Preßhese empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Feinstes Weizenmehl und frische Gießmannsdorfer Preßhese empfiehlt

Gustav Sander, Berliner Str. und im gr. Baum.

frische Preßhesen

empfehlen **C. J. Balkow.**

Weizenmehl u. Preßhesen

in allbekanntester Güte bei **G. W. Peschel.**

Täglich frische Preßhesen, sowie feines Weizenmehl bei

Aug. Schirmer.

1861r alter Cognac-Liqueur

NOS 17 ist zu haben in der hiesigen Cognac-Brennerei.

Tanzunterricht und Anstandslehre.

Den verehrten Herrschaften Grünbergs und der Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß in einiger Zeit der bereits annoncirtete Kursus beginnt. Gefällige Anmeldungen bitte ich bei Herrn Hotelbesitzer Pfeiffer, (woselbst eine Subscriptionsliste ausliegt) zu machen.

L. v. Leszinska, Tanzlehrerin.

Fertige Kinderwagen, so wie Reisefoffer stehen billig zum Verkauf beim

Sattlermeister **Hinze,** Berliner Straße.

Bum Feste empfehle:

Feinstes Raumburger Weizen-Mehl, gemahleneu und Brodzucker, sowie alle sonstigen zum Backen nöthigen Waaren billigt,

desgl. von Mittwoch den 17. c. ab **echte Gießmannsdorfer Preßhesen.**

Julius Peltner.

Mein in den neuesten Mustern reichhaltig sortirtes Lager von Spazierstöcken, Tabak- und Cigarenpfeifen, Portemonnaies und Cigaretten empfehle zu soliden Preisen.

Adolph Röhrich, Drechsler, beim grünen Baum.

Dem Kritiker über den Nahrungsstoff- (kurz Nahrungsmittel-) Artikel zur Antwort, daß über die Nahrungsmittel der Stärke u. s. w. früher bereits genügend berichtet worden, ein Leitfaden kein Kochbuch, die Angabe von Wilsch. Hamm aber Autorität ist.

Den beliebtesten

Holmer Sahn-, sowie Ementhaler-Schweizer-Käse empfiehlt **Julius Sander.**

Das deutsch-lateinische Handwörterbuch von G. Mühlmann ist zu verkaufen. **G. Rosdeck.**

Einen zuverlässigen Arbeiter, der die Landwirtschaft versteht und einen Knecht nimmt an **Holzmann.**

Eine erste Hypothek von **500 Thaler** auf ländliche Grundstücke ist sofort zu cediren. Von wem? erfährt man in der Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Den Herren Schneidermeistern empfiehlt

!! Maschinen-Seide!!

Reinhold Fitze.

Eine Wiese, am Anfange der Scherendendorfer Straße gelegen, hat zu vermieten

F. Pätzold, (Zuchmühle).

Ein Paar Schuhe sind gefunden worden; abzuholen bei

Reinhold Ketzsch an der evang. Kirche.

Bestellungen auf allerlei Backwaaren zum Osterfeste nimmt ergebenst entgegen

R. Schwarzschild, Bäckermeister.

Zugleich empfehle täglich frische Preßhese. Der Obige.

63r Rotwein à Quart 7 Sgr. bei **G. Fiedler,** Herrenstr.

63r Wein à Du. 7 Sgr. bei **G. Sander.**

Weinausschank bei:

Wittfrau Rothe, Mittelgasse, 63r Weißwein 7 Sgr.

Schuhmacherstr. Artl am Vindeberge, 66r 6 Sgr.

Synagogen-Gemeinde.

Peschachfest den 20. und 26. d. M. Vorm. 9½ Uhr Predigt, den 27. Todtenfeier.

Freie religiöse Gemeinde.

Wegen besonderer Umstände findet die Ostererbauung und Confirmationsfeier erst Sonntag den 28. d. Mts. statt.

Der Vorstand.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 1. heil. Oftertage.)

Vormittagspred.: Herr Pastor prim. Müller. Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Sleditsch.

(Am 2. heil. Oftertage.)

Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Sleditsch. Nachmittagspred.: Herr Pastor prim. Müller.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 15. April.			Schwiebus, den 6. April.			Sagan, den 13. April.					
	höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. Sgr.	pf.	höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. Sgr.	pf.	höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. Sgr.	pf.			
Weizen	3	10	—	3	2	6	3	10	—	3	5	—
Reggen	2	18	9	2	12	6	2	12	—	2	12	6
Gerste	2	—	—	2	—	—	1	20	—	1	18	—
Hafer	1	10	—	1	7	6	1	12	—	1	10	—
Erbsen	2	15	—	2	12	6	2	10	—	2	7	6
Hirse	4	24	—	4	16	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	28	—	—	24	—	—	20	—	—	24	—
Heu der Str.	—	25	—	—	15	—	—	—	—	—	25	—
Stroh, das Sch.	6	15	—	6	—	—	—	—	—	4	20	—
Butter, das Pfo.	—	9	—	—	8	—	—	—	—	9	6	—

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nr. d. Bl. bereits Sonnabend Nachmittag 5 Uhr. Inserate zu derselben werden bis Sonnabend früh 11 Uhr erbeten.